Anmeldung, Organisation, Veranstalter und Reiseleitung:

Kulturdienste Dr. Wolfgang Sand
Hellbühlstraße 38, CH-6102 Malters/Luzern
Mobilfunk Deutschland: 0049-177-6431067
Fax Deutschland: 0049-30-78717143
E-Post: Wolfgang.Sand@t-online.de; kulturdienste-dr-sand@gmx.ch
Netzseite: www.kulturdienste-dr-sand.com

Leistungen:

- fünfmal Übernachtung mit Frühstück in einem *Hotel***** in Berlin-Mitte
- fünfmal Mittag- oder Abendessen ohne Getränke
- sämtliche Eintritte und Führungen laut Programm
- Fahrten des Programms mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Besuch eines *Kammerkonzertes* mit Werken von Beethoven und Mendelssohn in der *Staatsoper Unter den Linden* am 5. April
- Besuch einer Theater- oder Konzertveranstaltung nach Angebot am 6. April
- Besuch eines *Gesprächskonzertes* des *Trios Orelon* mit dem *Klaviertrio d-Moll* von Fanny Hensel im *Konzerthaus am Gendarmenmarkt* am 8. April
- Besuch eines Konzertes des *Beethoven-Violinsonaten-Zyklus* im *Pierre-Boulez-Saal* am 9. April
- Reisebegleitung und Reiserücktrittskostenversicherung

Mindestteilnehmerzahl:

4 Personen

Anmeldeschluss:

26. Februar 2027

Reisepreis:

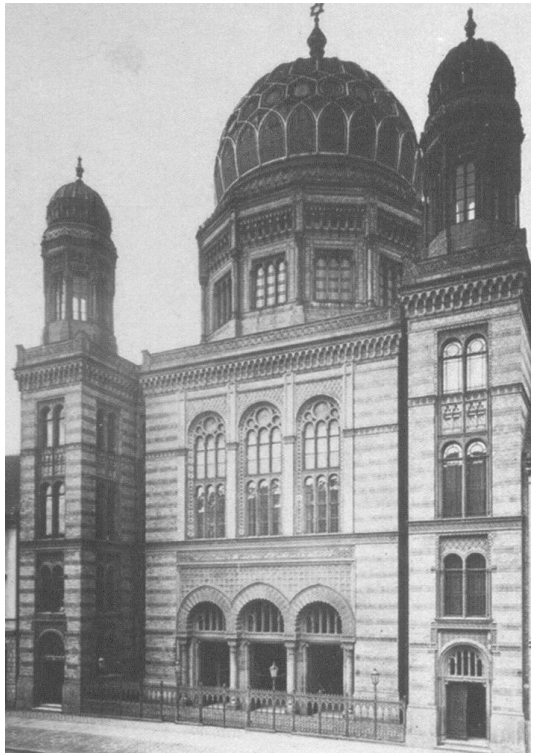
Preis p. P. im Doppelzimmer bei Buchung bis 31.1.2027	1.536 CHF/1.690 €
Preis p. P. im Doppelzimmer ab 1.2.2027	1.563 CHF/1.720 €
Einzelzimmerzuschlag	236 CHF/260 €

Rabatte:

Mehrfachbuchung ab der 2. Reise 2027 pro Person	-27 CHF/-30 €
Skonto bei Sofortzahlung nach Rechnungslegung pro Person	-45 CHF/-50 €
Verzicht auf die Rücktrittskostenversicherung pro Person	-27 CHF/-30 €

Programmumstellungen und Änderungen aus technischen Gründen möglich!

Jüdisches Berlin



Neue Synagoge Oranienburger Straße

Studienreise auf den Spuren jüdischen Lebens in der deutschen Hauptstadt mit Konzertbesuchen vom 5. bis 10. April 2027

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw. haben beschlossen, den jüdischen Glaubensgenossen in Unserer Monarchie eine neue, der allgemeinen Wohlfahrt angemessene Verfassung zu ertheilen … und verordnen wie folgt: Die in Unsern Staaten jetzt wohnhaften, mit General-Privilegien, Naturalisations-Patenten, Schutzbriefen und Konzessionen versehenen Juden und deren Familien sind für Inländer und Preußische Staatsbürger zu achten." – Mit diesem Emanzipationsgesetz ermöglichte der preußische König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1812 den jüdischen Bewohnern seines Reiches weitere Gleichberechtigung. Die sprichwörtliche Toleranz Preußens und das geistige Klima seiner Hauptstadt gehörten zu den Voraussetzungen für das Aufblühen jüdischen Lebens im Berlin des 19. Jahrhunderts. Salonkultur, Theaterwelt, Konzertbetrieb und Geschäftsleben im Spree-Athen verdanken viel dem jüdischen Engagement, dessen Spuren in Vergangenheit und Gegenwart wir erkunden wollen.

1. Tag (Montag, 5. April) – Anreise und Mendelssohn-Konzert

Bis 15 Uhr erfolgt die individuelle Anreise nach Berlin-Mitte, dem Zentrum jüdischen Lebens. Nach einem Besuch eines kleinen Orgelkonzertes im *Französischen Dom* unternehmen wir einen ersten Spaziergang durch den Bezirk und kehren im *Beth-Café* ein, einer Einrichtung der Israelitischen *Synagogen-Gemeinde Adass Jisroel*. Am Abend erleben wir das *Tilia-Quartett* im barocken *Apollosaal* der *Staatsoper Unter den Linden*:

Ludwig van Beethoven: *Streichquartett B-Dur* op. 130 (mit „Großer Fuge")
Felix Mendelssohn Bartholdy: *Streichquartett a-Moll* op. 13

2. Tag (Dienstag, 6. April) – Rund um das Scheunenviertel

Wir umrunden das jüdisch geprägte „Scheunenviertel" zwischen Alexanderplatz und Hackeschem Markt und betrachten die Ausstellung im *Centrum Judaicum* in der *Neuen Synagoge Oranienburger Straße.* Nicht weit entfernt liegt die *Museumsinsel*, wo wir uns in der *Alten Nationalgalerie* mit Werken der jüdischstämmigen Künstler Max Liebermann und Philipp Veit befassen wollen. Am Abend besuchen wir je nach passendem Angebot eine Theater- oder Konzertveranstaltung.

3. Tag (Mittwoch, 7. April) – Familie Mendelssohn

Wir beginnen unseren Mendelssohn-Tag in der Gedenkstätte im einstigen *Mendelssohn'schen Bankhaus* in der Jägerstraße. Einige Angehörige der Familie wagten mit ihrer Taufe den Schritt zur Assimilation, darunter die Musiker Fanny und Felix. Sie wirkten beide in der *Singakademie*, dessen historisches Gebäude ebenfalls erhalten geblieben ist. Zwei christliche Gotteshäuser stehen in besonderem Bezug zu Felix' Werdegang: In der *Marienkirche* erhielt er an der historischen *Wagner-Orgel* mit seiner älteren Schwester Fanny regelmäßig Orgelunterricht, und im *Berliner Dom* wirkte er danach lange Zeit als Chormeister. In letzterem erleben wir eine Mittagsandacht, bei der die romantische *Sauer-Orgel* erklingt, das größte Instrument in Berlin. Nachmittags besuchen wir das Grab von Moses Mendelssohn in der Hamburger Straße und spazieren über den jüdischen *Friedhof Schönhauser Allee*. Neben den Gedenksteinen weiterer jüdisch gebliebenen Mendelssohns finden wir dort die Gräber von Giacomo Meyerbeer und Max Liebermann. Am Abend erleben wir ein Gesprächskonzert im *Konzerthaus am Gendarmenmarkt:* Das *Trio Orelon* interpretiert Fanny Hensels *Klaviertrio d-Moll op. 11.*

4. Tag (Donnerstag, 8. April) – Der Berliner Südwesten

Auf unserem Weg Richtung Wannsee gedenken wir der jüdischen Deportationen am *Mahnmal Gleis 17* im *Bahnhof Grunewald*. Weiter geht es an den Wannsee in Zehlendorf. Dort besichtigen wir die *Gedenkstätte Haus der Wannseekonferenz* und anschließend die restaurierte *Max-Liebermann-Villa* mit ihrem wieder erstandenen Garten und einer kleinen Ausstellung zu Leben und Werk des jüdischen Künstlers. Am freien Abend kann fakultativ eines der zahlreichen Theater in Berlin-Mitte oder eine Kabarettveranstaltung besucht werden.

5. Tag (Freitag, 9. April) – Humanistische Vorbilder

Wir fahren nach Kreuzberg, wo wir den *Dreifaltigkeitsfriedhof* mit den Gräbern der christlichen Mendelssohns und das *Jüdische Museum* im *Libeskind-Bau* besuchen. Wir erfahren Hintergründiges zum Leben und Denken des großen Humanisten Moses Mendelssohn und seiner Zeitgenossen. Es folgt ein Streifzug durch das einst von der jüdischen Presse geprägte Zeitungsviertel um die Jerusalemer Straße. Ludwig van Beethoven war in Hinsicht auf Humanismus und Musikalität eines der Vorbilder von Fanny und Felix. In seinem 200. Todesjahr dürfen wir am ersten Konzert des *Beethoven-Violinsonaten-Zyklus* teilnehmen – vorgetragen im *Pierre-Boulez-Saal* von der Geigerin Alina Ibragimova gemeinsam mit ihrem Klavierpartner Cédric Tiberghien.

6. Tag (Samstag, 10. April) – Gottesdienst und Abschied

Wir beschließen unsere Reise am Sabbat mit dem Besuch eines liberalen oder orthodoxen Synagogengottesdienstes. Gegen 12 Uhr erfolgt die Verabschiedung, bei Wunsch kann danach noch das *Holocaust-Mahnmal* am Tiergarten mit seinem Informationszentrum besucht werden.